Altpreußliche Beitung Stadt und Cand. und Unzeiger für

Diefes Blatt (frilher "Rener Elbinger Anzeiger") erscheint werftäglich und toftet in Elbing pro Quartal 1,60 Mt., mit Botenlohn 1,90 Mt., bei allen Postanstalten 2 Mt.

Illustr. Sonntagsblatt — Candw. Mittheilungen (je einmal wöch.) "Der Hausfreund" (täglich). **Zelephon: Anschluß Nr. 3.**

Mr. 243.

Elbing, Donnerstag

Infertions-Anftrage an alle ausw. Zeitungen vermittelt bie Expedition biefes Blattes. Institute 15 Af., Wohnungsgesuche und Mngebote, Stellengesuche und Angebote 10 Af. vie Spaltzeise oder beren Raum, Reklamen 25 Af. pro Zeile, 1 Belagegemplar tostet 10 Af. — Expedition: Spieringstraße Ar. 13.

Sigenthum, Drud und Berlag von S. Gaart in Clbing. Für die Redaction verantwortlich D. Butow in Elbing.

17. October 1889.

41. Jahrg.

Die Stimmung in Athen ist durch die Meldung, daß der deutsche Kaiser nach seinem Besuch in der griechischen Hauptstadt auch Constantinopel besuchen werde, eigenthümlich verändert worden. In Folge der fretensischen Wirren stehen sich Athen und Constantinopel gegenwärtig als Feinde gegenüber, an welcher Thatsache auch durch die freundschaftlichen Versicherungen zwischen beiden Regierungen nichts geändert werden kann. In Conftantinopel rüftet man sich nun, den Kaiser mit den höchsten militärischen Ehren zu empfangen; die türkische Armee, von der die Hauptstadt allein eine Garnison von 30,000 Mann Kerntruppen in ihren Mauern birgt, foll vor den Augen des Naisers den Beweis ablegen, daß sie unter der Leitung der preußischen Instruktoren zu einer Macht herangebildet wurde, welche in den politischen Constellationen Europas eine entscheidende Stimme mitzusprechen berusen ist. In Griechenland dagegen bietet man zwar Alles auf, um durch prunkende Feste, durch großartige Verschönerungen der Stadt, durch Concerte, Theater, Tänze und Schaustellungen die hohen Gäste zu erfreuen, die militärischen Schauspiele aber werden gänzlich sehlen. Der Kriegsminister wurde zu seiner Enttäuschung gewohlte der werden gesammten griechischen Urmee augenblicklich kaum mehr als 6000 Mann gut eingeübter Truppen in Athen zusammengezogen werden können, weshalb man fich darauf beschränken will, die Truppen bei dem Einzug des Kaisers und der Fahrt zur Metropolitan-Kirche Spalier bilden zu lassen. Gegen diesen Beschluß des Ministers aber hat sich geradezu ein Sturm der Entzüstung erhoben. Das bedeutendste Blatt Athens, die "Ephemeris", die noch bis vor Kurzem durchaus auf Seiten der Regierung ftand, veröffentlichte einen Artikel, in welchem sie daran erinnerte, daß Herr Trifupis, ber gegenwärtige Ministerpräsident, vor etwa zehn Jahren den damaligen Kriegsminister in dem Plenum der Kammer einen "Rebellenführer" genannt habe, nach dem Anblick, den das unter seiner Leitung stehende griechische Geer barbot. Jest aber werde er sich ge-fallen lassen muffen, daß die fürstlichen Gäfte bei dem Anblick des Kabinets Trikupis die gleiche Anschauung gewinnen würden. — Alls darauf die Meldung nach Althen gelangte, daß auch Graf Waldersee den Raijer dahin begleiten werde, meinte baffelbe Blatt, es fei zu befürchten, daß die militärischen Autoritäten Deutsch= lands alle bisherigen offiziellen Beröffentlichungen über die Reorganisation der griechischen Armee als "Windbeuteleien" ansehen würden. Diese "Reorganisation" ist übrigens während der letzten sechs Jahre von fünf französischen Stadsossissieren durchgeführt worden. von denen der erste ein Jahresgehalt von 60,000 Francs und die übrigen je 40,000 Francs bezogen. — Ein anderes griechisches Blatt rust aus: Am Ansang dieses Jahrhunderts waren es unsere Großväter allein, welche mit Todesmuth den Riesenkampf gegen den osmanischen Bedrücker unternahmen. Seit dieser Zeit aber war das "freie Königreich" bei jeder wichtigen Gelegenheit unfertig und mußte ftets den rechten Augen-blick unbenuttvorübergehen laffen. Und jett, wo Griechenland vor den Augen der Vertreter der mächtigsten Belegenheit geboten wird, den Fortschritt seiner ftnat= lichen Entwickelung und militärischen Erstartung bar= zulegen, da hat unser Kriegsminister alle Truppen beurlaubt, und während unsere alten Kriegsschiffe nicht einmal magen dürfen, aus dem Safen herauszukommen und den fremden Geschwadern entgegenzufalren, sind unfere neuen, auf französischen Werften erbauten Priegs= ichiffe noch nicht fertig und können unsern Gästen nur

Politische Tagesiibersicht.

in ihren Abbildungen vorgeführt werden.

Inland. Berlin, 15. Oftober. - Gang außerordentliche Buruftungen werden in Konftantinopel zum Empfange des deutschen Kaiserpaares getroffen. Bezeichnend für die hohe Bedeutung, welcher der Sultan dem Besuche Kaiser Wilhelms beilegt, ist der Umstand, daß er besohlen hat, es sollen alle Auslagen für den Empfang aus seiner Privatschatulle gedeckt werden. Am 8. d. M. wurde der Bürgermeister aus Pera, Blacque Bey, in das Balais befohlen, um die nöthigen Weisungen für die Ausschmückung und Instandsetzung der Straßen entgegenzunehmen. Im Artilleriearsenal zu Topchane wird an der Herstellung von Feuerwerkskörpern ge-arbeitet. Zugleich werden auch Hossfalonwagen in Stand gesetzt, da Kaiser Wilhelm vielleicht einen Ausflug mit der orientalischen oder anatolischen Eisen-bahn unternehmen wird. Den Mittelpunkt aller Festlichkeiten dürste aber unbedingt die große Truppenschau bilden, welcher auch der Sultan beiwohnen will. Inzwischen aber wird von den Truppen bereits sleißig Parademarsch genöt; sowohl die Soldaten als auch die Offiziere erhalten durchweg neue Unisprenen. Daß auch die reichsdeutsche und deutsch-östereichische Kolonie nicht wößie sleiben wurde bereitst gewelchet Rolonie nicht mußig bleiben, wurde bereits gemeldet. Dieselben werden auf eigens gemietheten Dampfern dem Kaiserpaare bis zu den Dardanellen entgegen= fahren; auch dürften sämmtliche deutschen Sänger= vereine während des am Sonntag, den 3. November, in Anwesenheit des Kaiserpaares in der Botschaftskirche in Ainali Tichesme abzuhaltenden Gottesdienstes mitwirken. Ferner plant man ein Festessen in der

einen größartigen Fackelzug.
— Rarl Mayer in Stuttgart, Führer der füdbeutschen Volkspartei, ist gestern Racht gestorben. (Er war geboren im Jahre 1819, Mitglied des Franksurter Parlaments, Schriftsührer im Stuttgarter Rumpfparlament im Jahre 1849).

Der in Nürnberg versammelte Ausschuß des Wahlvereins der baierischen Conservativen hat beschlossen, für die kommenden Reichstagswahlen das Cartell als aufgehoben zu betrachten und den einzelnen Wahlfreisen die Stellungnahme zu überlaffen.

— Die kürzliche Audienz des früheren Ministers Hobrecht bei dem Kaiser bezog sich nur auf die bedrängte Lage einer vereinzelt unter katholischer Be-völkerung gelegenen evangelischen Gemeinde West= preußens. Der Kaifer versprach Unterstützung der

— Der neue Militäretat, so wird der "Bost" geschrieben, wird zweisellos die Ergänzung der noch aus vier Geschützen bestehenden 112 Friedensbatterien auf 6 Geschütze enthalten. 252 Batterien haben be= reits 6 Geschütze.

— Das Staatsministerium hat sich in seiner Sitzung vom Sonnabend mit den Vorlagen für Reichstag und Landtag beschäftigt. Auswärtigen Blättern wird geschrieben, daß Bant- und Sozialistengeset dem-nächst dem Bundesrathe zugehen sollen, die Novelle zum Patentgesetz dagegen einstweilen aufgegeben sei. Als fernerer Gegenstand, mit dem sich das Ministe= rium befaßt habe, wird die Borbereitung für die Abhaltung eines Kronrathes bezeichnet.

— In Folge der Formirung zweier neuer beutscher Armeekorps soll nach einem Telegramm ber "Bost" aus Bruffel der französische Kriegsminister in der letten Sitzung des Oberkriegsraths beautragt haben, auch französischerseits das 6. Armeekorps in Armeekorps zu theilen. Außerdem heißt es in dem Telegramm, daß die Verdoppelung der zur deut= schen Grenze führenden Eisenbahnen beabsichtigt sei, wodurch es möglich werde, die Garnisonen von Paris, Lille, Besangon und Lyon in 48 Stunden an die Grenze zu werfen. — Eisenbahnen lassen sich aber nicht so ohne weiteres "verdoppeln."

Abgelehnt wurde im Landeseisenbahnrath, welcher seit dem 11. Oktober in Berlin getagt hat, nach dem "Reichsanzeiger" eine weitere Ermäßigung des Ausnahmetarifs für schlesische Steinkohlen bei Bersendung zum Eigengebrauch in Stettin. "Der Landeseisenbahnrath vermochte sich, zumal unter den gegenwärtigen Verhältniffen bes Kohlenmarktes, bon der Berechtigung dieser Forderung nicht zu überzeugen, auch waren von Seiten der an der Schifffahrt interessirten Kreise des Handelsstandes der betheiligten Ditseeplätze Bedenken gegen die Ermäßigung geltend gemacht."

Bur Seghaftmachung der Bergarbeiter hat, wie der "Boss. Ztg." geschrieben wird, die Graf Henckel von Donnersmard'sche Gruben= und Hüttenvermaltung ins Auge gefaßt, den Arbeitern Bauplätze und Bauvorschüsse unter den günftigsten Bedingungen zu gewähren. Diese Maßregel soll sich besonders gegen die Auswanderung der Arbeiter nach Westfalen richten.

* München, 15. Okt. Die Gesandschaft Sultans von Zanzibar wurde heute Nachmittag dem preußischen Gesandten Grafen Ranzau durch den Generalkonful Michahelles vorgestellt und wird morgen Mittag vom Prinzen Ludwig, in Vertretung des

Brinzregenten, empfangen werden.

* **Bremen**, 15. Oft. Der neu erbaute Zentralsbahnhof ist heute Morgen dem Verkehr übergeben worden. Die ersten eins und ausfahrenden Züge waren sesstlich geschmückt. Eine große Menschenmenge

* Görlit, 15. Oft. Der auf Befehl des Raisers bom Oberpräsidenten, dem Oberbergamte und dem Regierungspräsidenten eingesorderte gutachtliche Bericht über den Waldenterer Bergmannsstrike ist soeben sertiggestellt. Er ist sehr umfangreich. Das Urtheil fämmtlicher betheiligten Behörden lautet übereinstimmend.

Ausland.

Defterreich-Ungarn. Wien, 15. Oft. Wie das "Militärverordnungsblatt" meldet, hat der Kaiser durch Ordre vom 30. v. M. die Einstellung der Maxim = Mitrailleuse in die Ausrüstung der sesten Pläte genehmigt.

Beft, 15. Oft. Der Kaiser hat ein Handschreiben an den Kardinal Hannald gerichtet, in welchem er ihn anläßlich seines fünszigiährigen Priesterjubiläums beglückwünscht, seine segensvolle Thätigkeit anerkennt und dem Bunsche Ausdruck giebt, daß er noch lange eine Zierde der Kirche und des Landes bleiben möge. Abgeordnetenhaus. Der Finanzminister betonte in dem von ihm gegebenen Finonzerposé, daß bei dem Voranschlag für die Ginnahmen und Ausgaben mit der strengsten Sachlichkeit und Gewissenhaftigkeit zu Werfe gegangen worden sei. Obschon die Eingänge im laufenden Rechnungsjahre zu irgendwelcher Be-sorgniß für die Zukunft keinerlei Anlaß gäben, seien

Teutonia, dem deutschen Handwerkerverein, und endlich Tilgungsrente, aus der Welt geschafft sei. Gine einen großartigen Fackelzug. Rreditoperation sei auch im nächsten Jahre nicht beabsichtigt, die Kaffenbeftande seien ausreichend zur Deckung des Desizits, sowie des Betrages von 880,000 Fl., welcher im nächsten Jahre sür die Arsbeiten zur Regulierung des eisernen Thores ersorderslich sei, Steuererhöhungen seien nicht in Aussicht genommen. Der Minister kündigte schließlich eine Novelle über administrative Resormen zur intensiveren Entwickelung und gerechteren Bertheilung ber Steuer= leistungen an, mahnte zu fernerer Sparsamkeit und betonte die Nothwendigkeit einer Regulirung der Valuta selbst um den Preis von Opfern, ohne welche man die Konsolidirung der Finanzen für alle Zukunft als gesichert ansehen könne. (Stürmischer

Frankreich. Baris, 14. Okt. Fürst Ferdinand von Bulgarien wird hier zum Besuche der Ausstellung erwartet; gerüchtweise verlautet, er werbe um die Hand einer Berwandten ber Herzogin von Alengon. Nach gestern Nacht eingetroffenen Depeschen läßt der Zustand des Königs Ludwig von Portugal das Schlimmste befürchten. — Präsident Carnot und König Milan tauschten gestern Besuche aus. — Caffagwirft heute in einem sensationellen Urtitel Boulanger über Bord; Cassagnac verräth darin, daß die Monarchisten von Boulanger die Kückschr und einen Gewaltstreich vor den Wahlen erwartet hatten: wenn er das nicht gewollt, hätte er uns nicht unnütz derangiren sollen. — Am gestrigen Tage erreichte die Zahl der Besucher der Ausstellung das Maximum von ungefähr 400,000 Personen.

Dön ungezahr 400,000 Perjonen.

Dänemark. Kopenhagen, 15. Oft. Der König und die Königin haben heute Rachmittag 4½ Uhr die Reise nach Athen angetreten.

Ruffland. Petersburg, 15. Oft. Der Kriegs=
misster da eine Ordre veröffentlicht, wonach in Aussjugung des kaiserlichen Beschls vom 18. Juni 1888
hie Farmirung ameier Artisserie-Mortier-Regimenter Formirung zweier Artillerie=Mortier=Regimenter je vier Batterien angeordnet wird.

Spanien. Madrid, 15. Oft. In politischen Kreisen geht das Gerücht um, die Königin-Regentin werde sich wieder verheirathen, und zwar mit einem öfterreichischen Erzherzoge. Der bevorstehende Besuch des Erzherzogs Albrecht stehe damit in Berbindung.

Bortugal. Lissabon, 15. Oft. Die amtliche Zeitung meldet, daß das Befinden des erkrankten Königs sich heute erheblich verschlimmert hat.

Serbien. Belgrad, 15. Oft. Ein Decret bes Ministeriums gestattet die Ansiedelung von 6000 montenegrinischen Unterthanen im Kreise Toplicar. Gleichzeitig werden die serbischen Bereine aufgesordert, die "Brüder" mit Geld, Kleidung und Nahrung zu unterstützen.

Nordamerika. Rew=York, 15. Ott. In ben hiefigen Hauptstraßen herrschte gestern Nacht in Folge Schließung der Lichtströmungen seitens der Glektri= zitäts-Gesellschaften völlige Dunkelheit. Die Stadt-behörden liegen mit diesen Behörden in Streit wegen des gesahrdrohenden Zustandes der überirdischen Draht-leitungen, durch welche bereits mehrere Personen ge-

tödtet worden sind. Buffalo, 15. Oft. Bei einem gestern von hiesigen Bürgern den Delegirten zu dem Pan=Amerika-Con= gresse gegebenen Festessen brachte der Gesandte von Chile einen Toaft auf die Vereinigten Staaten aus, welche die ersten Schritte zur Herbeiführung einer Berbrüderung gethan hätten, die in Zutunft die verschiedenen Staaten Amerika verbinden solle. Der Ge-sandte Perus beglückwünschte den chilenischen Gesandten zu diesen Worten und schüttelte ihm die Hand, was unter den Unwesenden große Begeisterung herborrief

Auftralien. Audland, 15. Dft. Rach einer Meldung aus Samoa hat eine große Bolfsversammlung behufs der Königswahl stattgefunden, welcher sämmtliche auswärtige Repräsentanten beiwohnten. Malietoo hielt eine Rede, in welcher er sich anerkennend über Mataafa aussprach und erklärte, er sei entschlossen, Mataafa am Ruder des Schiffes zu lassen und den Posten des Vicekonigs sür sich zu behalten. Wie vers lautet, habe sich Deutschland geweigert, Mataasa ans zuerkennen, obgleich es sich bereit erklärte, Malietoa als König zu billigen.

Hof und Gesellschaft.

* Berlin, 15. Oft. Der Raiser hat sich Dienstag früh nach Jagdschloß Hubertusstod in der Schorshaide begeben, um daselbst im Laufe des Tages eine Bürschagd abzuhalten. — Die Behörden von Potsdam ge denken der scheidenden Prinzessin Sophie ein hübsches Angebinde zu überreichen, bestehend in dreißig photo-graphischen Ansichten von Schloß Friedrichstron, der Friedensfirche, Sanssouci und anderen Bauten von Potsdam und Umgebung, wo die Prinzessin ihre Kind= heit verlebt hat. Berlin, 15. Dft. Bei der geftrigen Galatafel

zu Ehren der Prinzessin Sophie, von 134 Gedecken, führten der Kaiser die Prinzessin Sophie, Kaiserin Friedrich die regierende Kaiserin, Prinz Friedrich Leopold die Prinzelfin Albrecht, Prinz Albrecht die Prinzessin Friedrich Karl. Es waren zugegen außer den doch mit Kücksicht auf den ungünstigen Ernteaussall hier weisenden Mitgliedern der kaiserlichen Familie der Stadtverordneten sinden am 21. November von und anderen Fürstlichkeiten die sämmtsichen Minister Arogramm des Ministerpräsidenten sei es zu danken, daß das Defizit ein so geringes und daß der danken, daß das Defizit ein so geringes und daß der den daß der den Kinatzler kund die Horn der Kophie sakle der Gtadtverordneten sinden am 21. November von und anderen Fürstlichkeiten die sämmtsichen Minister Und anderen Fürstlichkeiten die sämmtsichen Minister Von der Stadtverordneten sinden am 21. November von und anderen Fürstlichkeiten die sämmtsichen Minister Von der Stadtverordneten sinden am 21. November von und anderen Fürstlichkeiten die sämmtsichen Minister Von der Stadtverordneten sinden am 21. November von und anderen Fürstlichkeiten die Sammtsichen Minister Von der Stadtverordneten sinden am 21. November von und anderen Fürstlichkeiten die Sammtsichen Minister Von der Stadtverordneten sinden am 21. November von und anderen Fürstlichkeiten die Sonigster kant, und zwar wählt die III. Abtheilung um 10 v. Schweinitz, der griechzighe Gesande Blackos, die Uhr, die zweite Abtheilung um 11 Uhr und die erste Von der Abstellen gun 11½ Uhr. Für die hier noch vakante der Lehrerstelle ist von der Königsichen Regierung der

Gine | Raiserin Friedrich, gegenüber dem Raiser, der Raiser zwischen den Prinzessinnen Albrecht und Friedrich Karl. An die Galatafel schloß sich eine größere Hose cour an, nach welcher Erfrischungen gereicht wurden. Der Raiser trug die Gardes du Corps-Uniform, die Raiserin Augusta Victoria hatte eine Toilette aus weißem Silberbrotat mit dem großen Brillantdiadem, die Prinzessin Sophie erschien in weißseidener Toilette mit Strauß und mit Reihertuff im haar, die Brinzessin Victoria in Rosatoilette, die Prinzessin Marga-rethe in Weiß mit Hellblau. Die Kaiserin Friedrich mit der Oberhofmeisterin Fürstin Hatfeld und der Staatsdame Gräfin Brühl waren in schwarzer Trauertoilette, die Kaiserin Friedrich mit dem Bande des Schwarzen Ablerordens und dem Stern in Brillanten.

Bezüglich des Aufenthaltes des deutschen Raisers in Konstantinopel ist vorläufig nach einer uns vorliegenden Mittheilung aus der türkischen Haupt= ftadt folgendes Programm in Aussicht genommen: Sonnabend, 2. November: Ankunft in Konstantinopel Empfang im Jildig-Palais und Galadiner beim Sultan. — Sonntag 2. November: Vormittags Gottesdienst in der protestantischen Kirche in Ainali-Tschesme Besuch der deutschen Kaiserin im deutschen Hospital in Tazin. Empfang der deutschen Kolonie im deutschen Votschaftspalaste in Bera. Nachmittags Exfurssion am Bosporus. Diner in der deutschen Votschaft.

— Montag, 4. November: Große Militär-Nevue. Galadiner beim Sultan. — Dienstag, 5. November,

Malkahn eine Treibjagd auf Hochwild ab. Die Rückehr ersolgte gegen 1 Uhr. — Kaiser Alexander hat sich über die Aufnahme, die ihm in Berlin zu Theil geworden, hier wiederholt außerordentlich be-friedigt ausgesprochen. Der Kaiser und der Großsurft Georg verlassen nach den dis jett getrossenen Bestimmungen Ludwigslust Abends 8 Uhr. Die Reise geht über Berlin nach Danzig. — Der Herzog und die Herzogin von Edindurg sind mit ihrem Sohne, dem Prinzen Alfred, heute Bormittag 10½ Uhr nach Costume und Einstein und eine Verlagen und die burg zu längerem Aufenthalte abgereift.

Nach den neuesten Bestimmungen erfolgt die Abreise bes Kaisers Alexander nach Danzig um 6½ Uhr, die Route geht wahrscheinlich über Schwerin nach

Armee und Flotte.

— In Mecklenburg-Schwerin gelangten im Jahre 1888—89 2073 Rekruten zur Einstellung, welche bis auf 3 sämmtlich entsprechende Schulbildung ge-nossen hatten. In Weckl.-Strelit hatte von 402 ein= gestellten Rekruten einer in einer anderen als der deutschen Sprache Schulbildung genossen, 1 Mann war ohne Schulbildung.

Rirche und Schule.

* Rulm, 14. Oft. Um Sonntag wurden die beiden neuen Gloden der evangelischen Kirche feierlich geweiht. Außerdem wurden der in Kirche zwei prächtige, von den Konfirmanden der letzten vier Jahre und von einer Dame geschenkte Gastandelaber zu beiden Seiten des Altars aufgestellt.

* Gumbinnen, 14. Dft. Der Gymn .- Direktor Brof. Dr. Biertel ift in gleicher Gigenschaft nach Göttingen versetzt. Derselbe wird am 1. Dezember nach der alten Universitätsstadt übersiedeln. Ueber den Nach-folger des Herrn Brof. Dr. Viertel ist noch nichts bestimmt. Prof. Dr. Rieder wird die interimissische Leitung unseres Symnasiums vom Dezember bis 1. April übernehmen.

Nachrichten aus den Provinzen.

S Neuteich, 15. Oft. Der heute hier abgehaltene Markt hatte bei gunftigem Wetter einen guten Verlauf, und war der Viehmarkt vorzüglich gut beschickt. Es waren ca. 450 Stück zum Verkauf gestellt und war Fettvieh start begehrt, mageres Vieh dagegen weniger. Die Preise waren je nachdem die Waare angemessen zwischen 24 bis 27 Mark pro Centner. Da viele aus-wärtige Händler aus Berlin, Danzig, Stolp erschienen waren, so wurde mit dem Fettvieh gut geräumt. Der Pferdemarkt war zwar nur mittelmäßig besetzt, indessen fanden gute Pferde willige Abnehmer und waren solche begehrt. Die Anzahl der aufgetriebenen Pferde betrug ca. 350 Stud und der Durchschnitts= preis schwantte zwischen 600 bis 650 Mt. pro Stud. - Auf dem Krammarkt fand ein regeres Treiben wie bisher statt, wozu wohl viel die Rübenarbeiter beitrugen, die sich alle beeilen, den Winterbedarf einzukaufen, da dies der lette diesjährige Markt hierselbst — Die Rübenernte nimmt bei dem günstigen Wetter der letten Zeit einen guten und schnellen Ver= lauf, so daß auf den Feldern bereits gut aufgeräumt ist. Der Ertrag ist auch besser wie man erwartete und schwantt zwischen 3—400 Etr. pro Morgen.

Christburg, 15. Ost. Die Ergänzungswahlen der Stadtverordneten sinden am 21. November von Narmittegs 10. Uhr ab im Stadtpergroupeten Sosse

Borschlag gebracht worden, der Nawrosti ist hier geboren und kehrt somit in seine Vaterstadt zurück. — In Folge der länger als 6 Monaten angehaltenen Hundelperre ist der Hundebestand von 85 auf 27 herunter gegangen. Der Magistrat hat nun beschlossen, die Steuer, welche bisher 6 Mark jährlich betrug, auf 9 Mark zu erhöhen.

* Berent, 14. Oft. In der heutigen Stadt verordneten=Versammlung wurde dem Magistratsantrage gemäß beschlossen, eine Kommission zur Auswahl des Bauplages für das nen zu erbauende Schlachthaus zu wählen und in dieselbe 3 Mitglieder der Stadt= verordneten=Versammlung deputirt, nachdem die in der 2. und 3. Abtheilung im November v. 33 gewählten Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung, deren Wahlen nunmehr im Verwaltungsstreitverfahren für rechtsgültig erklärt worden find, durch den Bürger meister Partitel eingeführt waren. Ferner erklärte sich die Stadtverordneten = Bersammlung damit einverzitanden, daß die Anleise zum Bau des Progym= nasiums, welche in Höhe von 65,000 Mt. bei der Central-Bodenkredit-Gesellschaft in Berlin kontrahirt werden soll, mit dem 1. Januar 1890 zu amortisiren und am 1. April 1890 abzuheben, von da ab auch erst zu verzinsen sei.

Gr. Rebrau, 13. Oft. Der Gafthofbefiger Dierasch hatte heute das seltene Jagdglück, was gewiß noch kein hiefiger Schütze gehabt hat, einen Seehund in der Weichsel in unmittelbarer Nähe der Ueberfähre

rlegen. (N. B. M.)
—i. **Schöneck**, 15. Okt. Dem am gestrigen Abend im Saale des Herrn Kluge aufgeführte Liebhaber-theater, bei welchem die Darsteller reichen Beisall ernteten, schloß sich noch ein Tanzkränzchen an, das die Theilnehmer bis zur frühen Morgenstunde in fröhlicher Weise zusammenhielt. Wie schon gemeldet, sollte dem Gesang=Berein "Einigkeit" ber etwaige Ueberschuß zur Beschaffung einer Fahne zugute kommen. Leider überstiel die Einnahme die Ausgaben nur um 45 Pf und ist dieser Betrag dem genannten Verein überschaft bieser Betrag dem genannten Verein überschaft bis Witselsbare wiesen worden. Bemerkt sei noch, daß die Mitglieder des Gesang-Vereins "Einigkeit", die sämmtlich geladen waren, durch ihr nicht vollständiges Erscheinen glänzten.

* Lautenburg, 14. Oft. Gestern wurde hierselbst der Sängertag des Grenzgaues abgehalten. Es waren Delegirte der Bereine Strasburg, Lautenburg, Soldan, Ilowo, Gollub und Neumark, sowie fast ganz volls zählig die Liedertasel Strasburg erschienen. Es wurde zählig die Liedertafel Strasburg erschienen. Es wurde auf dem Sängertage zunächst für das kommende Sängerfest im Jahre 1891 Lautenburg in Aussicht

* Zempelburg, 14. Oft. Ein beutsches Gut im Flatower Kreise, das zweite innerhalb zwei Jahren, ist in polnische Sände übergegangen. Der Gutsbesitzer Wegner hat nämlich in der vergangenen Woche sein 5000 Morgen großes Gut Gr. Loßburg mit den Vor= werken M. Loßburg und Justinenhof an den Ritter= gutsbesitzer v. Prondzinsti-Starpin für 585,000 M. verkauft. Die deutschen Beamten werden nun durch polnische ersetzt werden. (G.)

Ofollo. Bekanntlich ift der frühere Schulze und Rendant von Otollo, Ernft, wegen Unterschlagung amtlicher Gelder u. s. w. zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Auf ein Gnadengesuch mehrerer hiesigen Bürger und Bewohner Okollos hat Se. Majestät der König die dreijährige Zuchthausstrase in eine zweijährige Gefängnißstrafe umgewandelt.

Strelno, 13. Dtt. Bor einigen Tagen brach des Nachts bei Herrn Gutspächter Otto in Sied limowo ein Brand aus, bem die Scheune und der Schafstall, letzterer mit 500 zum großen Theil fetten

Schaffen besetzt, zum Opfer gefallen sind.

* Pr. Holland. In dem Konkursversahren über das Versahren des früheren Psarrers Oskar Weiß in Neichenbach soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die Schlußvertheilung stattsfinden. Die Schuldenmasse beträgt noch 46,201 Mt. 92 Bf verfügbare Restbestand 575 Mf. 78 Pf. der Rindviehherde des Besitzers Siemenroth zu Blumenau ift die Maul- und Rlauenseuche zum Ausbruch gekommen. Auf der Besitzung des Herrn Sinhuber hierselbst ist bei einer Kuh die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

S* Liebemühl, 15. Oft. Nachdem durch Königlichen Kreisphysifus die Masernepidemie Nachdem durch den unsere Stadt als erloschen erklärt ift, ift auf An= ordnung des Königlichen Herrn Landraths und des Rreisschulinspektors die Schule am heutigen Tage er= öffnet worden. Dieselbe war in Folge der ausgesbrochenen Krankheiten seit dem 12. September geschlossen. — Der Kirchenchor, der unter der gediegenen Leitung des Herrn Rektor Frindte steht, wird auch in diefem Jahre eine Gesangaufführung beranstalten, und soll der Erlös daraus zur Weihnachtsbescherung

für arme Kinder verwendet werden.

* Seiligenbeil, 14. Oft. Seute hielt die große Berliner Bferdebahn-Gesellschaft einen Pferdemartt hier ab; es kamen nur kräftige Pferde mit starken Beinen und guten Gangen, breiten Sprunggelenken und gesunden Sufen in Betracht, und es wurden 17 Stud zum Durchschnittspreise von 450 M. angekauft.

Bifchofewerder, 13. Dft. Geftern früh erhängte sich der auf dem Gute Louisenthal längere Zeit in Stellung befindliche Hauslehrer Thiele. Thiele ollte die Stelle verlaffen, und da er keine Aussicht hatte, eine neue zu erlangen, so hat er wahrscheinlich aus Berzweiflung Hand an sich gelegt.

Elbinger Rachrichten. Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte ber Deutschen Seemarte für das nordöftliche Deutschland.

17. Ott. Nebel oder Nebeldunft, wolfig, bedeckt, Regen, windig, fühl. Starte bis fturmifche Winde in den Ruftengegenden.

18. Oft. Wolfig mit Connenschein, vielfach trübe, schwere Wolfen, Regenfälle, windig, Nebel oder Nebeldunft, Temperatur kaum ver-ändert. Starke bis stürmische Winde in den Rüftengegenden.

(Für biese Rubrif geeignete Artifel und Roiizen sind und fiets willkommen.)

Elbing, den 16. Oftober. [Iteber die Rückreife des Czaren] wird uns vom Wolff'schen Tel.-Bureau gemeldet: Die russische Yacht "Dershawa" mit der Kaiserin von Rußland an Bord, wird Mittwoch früh in Neufahrwasser eintreffen. Der Kaifer von Rußland, welcher mit Extrazug über Stettin von Ludwigsluft gegen 1 Uhr in Danzig anstommt, wird von dort aus mit der Kaiserin gemeinsam die Reise nach Petersburg mittels der Gisenbahn fort= seben. Große Vorbereitungen in Neufahrwasser wur= den dort bereits gestern getroffen. Die Unlegestelle am Hafenkanal ist mit Flaggenstangen, Guirlanden und hauptsächlich das Kopernikanische Weltspitem lehrte. Tannengrun geschmuckt. Die Landungstreppe mit In London erörterte er auch zum ersten Mal wissen=

Lehrer Nawrohli aus Gronowo Kreis Thorn in | Decken belegt und mit Draperien in den ruffischen | schaftliche Fragen in einer lebenden Sprache. Brund | wir mittheilen, daß der Vorsigende des Schwurgerichts, Farben verkleidet. An dem Schienengeleise ist eine Rampe aufgeschüttet und mit weißem Seesand über= beckt, während eiligst hergestellte grüne Anpflanzungen bieselbe umgeben und die Ablagerungen von Gütern verdecken. Die bisher in der Nähe der Landungsstelle liegenden Schiffe wurden nach der anderen Seite des Hafenkanals verholt. Die Haltestelle des kaiserlichen Zuges wie die Landungsstelle in Neufahrwasser werden zu Wasser wie zu Lande aufs strengste abgesperrt werden. Zum Empfange des Czaren = Baares ist gestern bereits der rufsische General-Consul von Thal aus Königsberg, welcher den auf einer Urlaubsreise abwesenden Danziger General-Consul, Baron Brangel vertritt, in Danzig eingetroffen. — Wie verlautet, wird der Kaiserliche Extrazug auf dem Elbinger Bahnhof heute, Mittwoch, Abends 6 Uhr, ankommen und hier 23 Minuten (des Berliner Courierzuges wegen) Aufenthalt nehmen. Der Hoftrain soll jedoch über den Bahnhof hinaus gebracht werden, so lange der Couriers zug nicht eingelausen ist. Der Perron wird abgesperrt, nur solche Personen, welche mit einem Billet versehen haben Zuteitt. Auch hören wir, daß unfer Bahnhof heute Abend electrisch beleuchtet werden wird, außerdem sind eine Anzahl großer Lampen gestern unter der Perronhalle angebracht, ferner trafen hier Fackeln ein, die bei einem eventl. Rangiren zu benutzen Reisende erzählen, daß heute von Danzig aus Militär nach Marienburg abging, um die Eisenbahn= brude zu besetzen.

* [Jubiläum.] Gestern feierte in ländlicher Zurückgezogenheit der Direktor im Ministerium der geistlichen, Unterrichts= und Medizinal=Angelegenheiten, Wirkliche Geheime Rath Dr. Johann Julius Edmund Greiff sein fünfzigjähriges Dienstjubilium. Es ift ein Leben, reich an Mühe und Arbeit, an Erfolgen und Auszeichnungen, auf welches der Jubilar an diesem Ehrentage zurückblickt. Geboren den 31. Oktober 1818 zu Elbing, besuchte er das Gymnafium seiner Baterstadt und widmete sich, nachdem er im Herbst 1836 das Abiturientenexamen bestanden hatte, dem Studium der Rechts= und Staatswiffenschaft auf der Universität Berlin. Außer den eigentlichen Fachvor= lefungen hörte er in Berlin, von vielseitigem wiffenschaftlichen Interesse geleitet, philosophische Vorträge Steffens, philologische bei Boech und historische bei Leopold von Ranke. Am 15. Oktober 1839 wurde er als Auskultator bei dem Stadtgericht zu Elbing vereidigt. 1841 legte er die zweite juristische Prüfung und 1845 mit Auszeichnung die höhere Verwaltungsprüfung ab. Darauf wurde er als Residentiel gierungs-Affessor bei der landwirthschaftlichen Ver= waltung beschäftigt. Von 1846 bis 1850 war er Spezial=Rommissar in Sprottau, von 1850 ab Kolle= Januar 1854 erfolgte seine Beförderung zum Re-gierungs-Rath. 1851 als Hülfsarbeiter in das Ministerium für Landwirthschaft berusen, wurde er 1864 zum Geheimen Regierungs 1864 zum Geheimen Regierungs= und vortragenden Rath, 1868 zum Geheimen Ober=Regierungs=Rath ernannt. Im März 1873 trat er in das Ministerium der geistlichen, Unterrichts= und Mediziual-Angelegeu= heiten als Abtheitungs=Direktor und Wirklicher Ge= heimer Ober=Regierungs=Rath über. Hier leitete er zuerst das gesammte Unterrichtswesen. Nachdem für dieses im Jahre 1882 zwei Abtheilungen eingerichtet waren, wurde er Direktor der Ersten Unterrichts-Abtheilung, welcher die Angelegenheiten der Wissenschaft und Kunst im Allgemeinen, sowie der Universitäten, Museen, Kunstakademien, technischen Hochschulen und der sämmtlichen höheren Schulen zugetheilt sind. dieser Stellung wirkt der Jubilar noch heute. 1884 wurde ihm der Charafter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat Excellenz verliehen. 1886 übernahm er den Vorsitz des neu gebildeten Kurato-riums der Königlichen Bibliothek, welche sodann unter seiner Oberleitung einer durchgreifenden Reorganisation unterzogen wurde. Seine zahlreichen Berdienste um die Bissenschaft, die ihm auch ein anerkannt vor-tressliches Werk über die Landeskulturgesetzgebung verdankt, ehrte die Universität Göttingen, indem sie ihn bei ihrem 150jährigen Jubiläum im Jahre 1887 honoris causa zum Dr. juris promonirte. Wenn er in dem Diplom als »ab omnibus aestimatus, vir venerabilis, nullius liberalis artis expers, pietate morum suavitate spectatissimus« prädizirt wird, so entspricht diese Anerkennung der Wahrheit. In ungewöhnlichem Maße ist es dem Jubilar gelungen, sich die Verehrung weiter Kreise und das Vertrauen seiner Vorgesetzten zu erwerben. Wie sehr aber seine Wirksamteit an der Stelle, auf die es vor Allem ankommt, anerkannt wird, das beweift die Allerhöchste Gnadenbezeugung, welche seine Majestät der Kaiser den früheren Ordensauszeichnungen am Ehrentage durch die Verleihung des Kothen Adler-Ordens I. Klasse

mit Eichenlaub hinzuzufügen geruht haben. * Der Raufmännische Berein | eröffnete geftern seine Wintersaison im Gewerbehause mit einem Vor= tragsabend. Der Vorsitzende Herr Stadtrath Sallbach gab zunächst einen kurzen Ruchblick auf das jungfte Bereinsleben, woraus hervorzuheben ist, daß aus dem Verein durch Fortzug, Tod u. s. w. 15 Mitglieder aus= traten, wogegen 25 neu hinzukamen; das Andenken des verstorbenen A. Wiedemann ehrte die Versamm= lung durch Erheben von den Bläten. Die Handels= schule ist leider nur von 27 Schülern (20 in der oberen, 7 in der untern Klasse) besucht, weshalb der Vorsitzende den Wunsch ausspricht, daß sich ein leb= hafterer Besuch einstellen möge, weil sonst der Handels= minister Gelegenheit nehmen könnte, seinen Zuschußminister Gelegenheit nehmen könnte, seinen Zuschußzurückzuziehen. Darauf gab Herr Gymnasiallehrer Behring ein biographisches Bild von dem Leben und Wirken des Mannes, dessen Name vor Aurzem so viel genannt wurde und der die römische Kurie ver-anlaßte, heute nach drei Jahrhunderten noch einmal gegen ihn Stellung zu nehmen. Philippo Bruno war von niedrigen Eltern in Rola bei Neapel 1549 ge= boren, und darum athmet sein ganzes Thun den Geist des heißblütigen Südländers. Mit 15 Jahren schon trat er in den Dominikaner-Orden, wo er den Ordensnamen Giordano erhielt und früh die Bücher der das maligen aufblühenden Naturwissenschaft studirte. Mit 24 Jahren empfing er die Weihen, las die erfte Meffe, erregte aber durch seine freimüthigen Ansichten überall Ausselsen, in Folge dessen der Orden-provinzial von Reapel eine Anklage mit 130 Bunkten gegen ihn erhob. Bruno aber verließ mit 28 Jahre (1576) Rom und begab sich als Reise-prediger in die Ferne, ging nach Frankreich, wo er vorübergehend an der Universität Toulouse, die damals 10,000 Studenten gezählt haben soll, als Prosession und akademischer Lehrer gewirkt hat (1579); die damaligen Bürgerkriege in Frankreich veranlaßten ihn, (1581) nach Paris zu gehen, wo er mit vielem Beifall lehrte, und 1588 nach England und zwar nach dem damaligen geistigen Mittelpunkt Oxford, wo er hauptfächlich das Kopernikanische Weltsystem lehrte.

erfaßte zum ersten Male den Begriff des Universums, daß es im Weltall unendlich viele Sterne gebe, und diese theils leuchtende Sonnen, theils beleuchtete Erden seien. Die Luft gehöre zum Erdförper und der Stoffwechsel im Kreislauf der Natur lasse darauf daß Alles eins sei im Wesen und nur ber= änderlich in der Form; und dieses Wesen zu erforschen, das Ziel aller Denker bis auf diesen Tag. Bruno habe nicht außerhalb des Chriftenthums geftanden, fondern nur den blinden Buchftabenglauben verdammt. Der gottlose Mensch, für den man ihn lange gehalten, sei er nicht gewesen; nur feinere, sartaftische Bildung habe ihn von einem Luther unterschieden, welcher im Volke stehend für daffelbe wirkte. Seine in London (1584) veröffentliche Schrift, Spaccio de la Bestia trionfante," eine Sathre auf alle Arten des Aberglaubens, machte ihn von Neuem flüchtig; er ging wieder nach Paris, wo er gegen Aristoteles lehrte, und 1586 nach Wittenberg, wo er zwar nicht zur Lutherischen Lehre übertrat, doch freundliche Aufnahme sand und bis 1588 über Mathematik, Physik und Philosophie las. In seiner Abschiederede prophezeite er ben bisher von ihm unterschätzten Deutschen: Gobald sie sich ihrer inneren edlen Kraft bewußt würden, würden fie nicht Menschen, sondern Göttern gleichen. lebte er in Prag und Frankfurt a. M., wo er einen Berleger für feine Schriften fand, und ging dann nach Benedig, wo er von der Inquisition angeflagt und eingekerkert wurde. Als Hauptpunkte der Anklage wurden ihm seine Lehren von der Unendlichsteit des Weltalls, Zweifel an der Fleischwerdung Chrifti und auch politische Bergeben entgegengehalten, ferner sein Sat von der zweifachen Wahrheit, daß also auch entgegengesetzte Dinge, wie Philosophie und Theologie, Wiffenschaft und Glaube sehr wohl neben einander bestehen könnten. 1592 wurden seine Alten nach Rom gefordert und im nächsten Jahre er felbst dorthin gesandt, 7 Jahre im Gefängniß gehalten und am 17. Februar 1600, nachdem er exfommunicirt und entweiht war, als Keher verbrannt. Ein Deutscher, Namens Kaspar Schoppe, giebt Auskunft über seine letzen Jahre und sein Ende. Bruno nahm sein Todesurtheil entgegen mit den Worten: "Wohl mit größerer Furcht fällt Ihr das Urtheil, als ich es vernehme! Un den Brandpfahl gebunden, sprach er ruhig: "Ich fterbe als Märthrer und willig!" teine Klage kam über seine Lippen und, als ihm ein Kruzisiz gereicht wurde, wandte er sich ab. — Heute erhebt sich auf dem Campo Fiore in Rom, wo Bruno vor 300 Jahren verbrannt wurde, sein Denkmal. — Nachdem der Borsigende Stadtrath Sallbach den Redner für seinen gehaltvollen Vortrag gedankt, machte er bekannt, daß über 8 Tage der Inspector des Industriehauses Schulze über Kinderhandarbeit und über 14 Tage Brof. Dr. Kautenburg aus Marienburg als Kecitator im Verein sprechen wird. Zu letztem Vortrage haben auch die Familienmitglieder Zutritt, jedoch werden Karten nur beschränkter Anzahl an dieselben ausges

händigt werden. * [Der Bagar bes hiefigen Diakoniffen-hauses] wird, wie bereits befannt gemacht ift, auch in diesem Jahre in üblicher Weise im Saale der Bürgerreffource vor fich gehen, und es ware zu wünschen, daß derselbe vom Publikum um seines humanen Zweckes wegen eines recht zahlreichen Besuches gewürdigt würde. Der Ertrag des Bazars fließt in eine Kaffe zu Gunften des Diakonissenhauses, welches der Unterstützung um so dringender bedarf, als es bei der lettjährigen Hommelüberschwemmung sehr viel gelitten hat und zur Reparatur der ver-Schäden bedeutende Roften aufwenden ursachten mußte. So wurde ber ganze Garten bom Schlamm befreit, eine neue Brücke gebaut, der Fußboden ershöht, die Leichenhalle verbessert u. s. w. Der Bazar wird Nachmittags 5 Uhr wie gewöhnlich beginnen und recht reichhaltige Auswahl an Waaren und Genuß= mitteln aller Art bieten. Neben den verschiedenen Bertaufs= und Würfeltischen wird fich auch ein gut besetztes Buffet präsentiren; daneben wird eine "Wiener Raffeeftube" eröffnet, in welcher außer dem berühmten Wiener Mokka und Kuchen auch delikate Gischokolade, Kreme, Gefrorenes 2c. fredenzt werden foll. Moulettes werden allen Liebhabern des Glücksspiel ihre Bünsche erfüllen und schließlich in der Blumenecke werden reizende Sträußchen in ganz neuer Art zum Berkauf gelangen und durch ihr Arrangement viele

Ueberraschungen bereiten.

* [Das Theater] war bei der geftrigen Wiederholung des Luftspiels "Der Herr Major auf Urlaub" von E. Heiden und Fr Stahl leider nur schwach be-sucht. Sämmtliche Darsteller bemühten sich, das Beste zu leisten und erwarben fich damit den lebhaftesten

Beifall des dankbaren Publikums.

* [Theaternotiz.] Adolph L'Arronge's treffliches Luftspiel "Die Sorglosen", welches neuerdings in Berlin wieder auf's Repertoire gesetzt wurde und abermals große Anziehungskraft ausübt, geht morgen hier in sorgfältiger Inscenirung über die Bretter. Frl. Berg spielt die Paula, Frl. Sauer die sächsische Strumpswaarenfabrikantin und Frl. Santen die Estella, den Röder spielt Herr Director Mauthner, den Sturzbecher Herr Heuser, den Dr. Eichmann Herr Frwin. Herr Paul, der als Riccaut so viel Beifall gefunden, wird den egyptischen Oberst Bolinsti-Effendi darstellen. — Für Freitag ist seit lange her Paul Heysje's "Weisheit Salomos" vorbereitet und wird diese Novität wie in anderen Städten, auch hoffentlich bei uns durch die poetische Sprache, sowie die spannende Handlung gewiß sehr gefallen. Der Name Baul Heyse ist zu bekannt und zu geschätzt, als daß wir nöthig hätten, auf die Bedeutung des Novitäten= Abends besonders aufmerksam zu machen. "Die Weisheit Salomos" hat auch im Berliner Schauspielhause einen glänzenden Erfolg erzielt. Die Königin von Saba wird Helene Bensberg spielen, die diese Rolle in Breslan (Stadttheater) creirt hat. Den Salomo spielt Herr Körner.

* [Bersonalien.] In gleicher Eigenschaft sind versetzt worden: der ordentliche Lehrer Zimmermann am Gymnasium zu Pr. Stargard an das Gymnasium zu Marienburg. Der Titular-Oberlehrer Gruber am Gymnasium zu Marienburg ist daselhst zum etats-mäßigen Oberlehrer ernannt. Der Titular-Oberlehrer Dr. Tappe am Progymnasium zu Neumark ist als etatsmäßigen Oberlehrer an das Progymnasium in Berent versetzt. Als ordentliche Lehrer sind angestellt: der Schulamtskandidat Schulz am Ghmnafium zu Elbing und der Schulamtskandidat Kaufmann am Ghmnafium zu Pr. Stargard. In den Ruheftand getreten: 1. Klasse der ordentliche Lehrer Dr. Borziel gius am Gymnasium zu Elbing. Der Reftor Ullmann an der Stadtschule in Fürstenfelde ift als erster Se= minarlehrer an das Seminar in Marienburg berufen. — Dem Superintendenten Horn zu Powunden im Kreise Königsberg i. Pr. ist der Rothe Abler-Orden britter Klasse mit der Schleise verliehen.

* [Schwurgericht.] Mit großer Freude können daß man den Unterricht in der lateinischen Sprache

Herr Landgerichtsrath Arendt aus Danzig veranlaßte, daß der Presse wieder die alte Berichterstatterstelle eingeräumt werde. Es soll sich bei der ganzen An-gelegenheit nur um ein Bersehen gehandelt haben. [Die Arbeiten am Marftthor] ichreiten ruftig vorwärts und gewinnt der Thurm von unten aus ein faft neues Ansehen. Früher wurde schon der Wunsch ausgesprochen, dieses alte ehrwürdige Bau= werk ganz vom Erdboden verschwinden zu laffen. Die alten Bauwerke find aber hier schon so knapp gewor= den, daß die Erhaltung derselben wohl die Zustimmung aller geborenen Elbinger findet. Gegenwärtig, nach= dem der Thurm bon beiden Seiten bon ben Anbauten befreit ist, bietet sich auch dem freien Verkehr keine Schwierigkeit. * [Im Monat September] sind in 16 West= preußischen Zuckersabriken 241,485 Doppelcentner Rü= ben versteuert und 410.012 Kilogramm Zucker auß= geführt worden. In Oftpreußen find im September noch keine Rüben versteuert worden, ausgeführt mur= den aus Oftpreußen 510,787 Kilogramm Zucker. Mit dem Anspruch auf Steuergütung wurden in West= preußen 1,421,554 Kilogramm Zucker zur Aufnahme in Niederlagen abgefertigt.

* [Vacante Stellen im Communaldienft:] Magistrat Jerlohn: Bürgermeister, 6000 Mt. jährlich 1000 Mt. Repräsentationstoften; Magistrat Landeck i. B.: Bürgermeifter, Gehalt 1200 Mt. Ge= halt und 400 Mt. Rebeneinnahmen; Gemeindevorstand Greiz: juristisch gebildeter Kilfsarbeiter, Gehalt 300 Mt. monatlich; Gemeinbevorsteher Lehesten i. Th: Bürgermeister, Gehalt 1700 Mt., Meldungen sosort; Magistrat Saalseld a. S.: Kassen-Contolour, Gehalt 1200 Mt. jährlich, Meldungen bis zum 20. Ottober cr.; Magistrat Sprottau: Polizeisergeant, Gehalt 900 Mt.

[Würmer.] Aus dem ungedroschenen Getreide eines Besigers in Stuba friechen fleine rothe Thierchen zu Millionen heraus und fallen auf die Tenne, wo sie liegen bleiben und feinem röthlichen Kies gleichen. Wenn in einigen Tagen auf der Tenne nicht gear= beitet wird, liegen sie metweise da, werden bann zussammengesegt und vergraben. Der Besitzer fürchtet fich das Stroh späterhin zum Füttern des Biehes zu verwenden, weil es Verkalben der Rühe und andere Rrantheiten bewirken könnte, ift aber boch dazu ge= zwungen, weil eben kein anderes Stroh hier zu haben ist.

* [Im Einlagegebiet] ist in diesen Tagen von einem Besitzer aus Zeper ein Kibitz gesehen worden, während seine Brüder schon Monate unsere Gegend

[Robheit.] Ein besonderer Rachealt, der von großer Rohheit zeigt, ist an einer Stärke der Besitzer= wittwe Meermann in Stuba verübt. Selbige wurde am Montag zwar noch lebend auf dem Felde aufgesfunden, war aber derart zu Schanden geschlagen, daß sie nicht gehen konte. Ein Fleischer erstand dieselbe für ungefähr ein Drittel des sonstigen Preises. Man

hofft den Thäter ausfindig zu machen. * [Wochenmarkt.] Der heutige Wochenmarkt war, wie zu erwarten, da die Ackerarbeiten in vollem Gange sind, etwas spärlich beschickt, tropdem mehrte sich die Zusuhr von Kumst so, daß die Folge ein Her= abgehen der Preise war. Kartoffeln waren reichlich vertreten; der Butter= und Giermarkt derart beschickt, Kartoffeln waren reichlich daß den Bedürsnissen der Käuser vollständig entsprochen werden konnte. An Eiern konnten wir eine Das Wildgeschäft erwies Breiserhöhung constatiren. ich recht günstig, der Drosselmarkt war recht ftark besucht, so daß die Preise von 15—20 Pfg. standen. Auch Hasen und Rehwild ist mehr wie in den Bor= jahren vertreten, wird aber leider jelten ohne Angabe des Gewichtes gehandelt. Der Getreidemarkt war spärlich beschickt, dagegen wurden Faschinen zu Preisen von 9—10 Mt pro Schock in solchen Massen heran= geschafft, daß man ein vollständiges Ausholzen des Unterholzes in unserer Umgegend befürchten muß.

Berhaftung.] Heute Vormittag wurde ber nn der Berliner Chaussee wohnhafte Arbeiter Gottfried S. hierselbst verhaftet, weil derselbe sich selbst belastet und anderen gegenüber behauptet hatte, er hätte bor einigen Jahren einen Menschen umgebracht und be= raubt. — Heute nahm derselbe freilich seine Angaben

zurud.

* [Der Revierwächter] der Leichnamstraße und
in der Nacht zu gestern Langen Niederstraße wurde in der Nacht zu gestern von fünf Personen angegriffen, die dort scandalirt hatten. Einer der Ruhestörer hatte hierbei dem Bächter die Pike entrissen und ihn damit gemißhandelt. Die Thäter sind indeß gestern sämmtlich ermittelt

worden.
* [In einem Schanflokal der Hollander Chaussee] entspann sich vorgestern Abend zwischen mehreren Arbeitern ein Streit, bei welcher Gelegenheit ein auf dem Aeußern Marienburgerdamm wohnhafter Mensch von seinem Gegner einen so derben Schlag mit einer Glasssasche auf den Kopf erhielt, daß der Getroffene schwer verletzt wurde und sosort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Lateinlose höhere Bürgerschulen.

Bor einigen Tagen ging uns die erste Nummer der Zeitschrift für lateinlose höhere Bürgerschulen (Berlag von Otto Meißner in Hamburg) zu, die den ausgesprochenen Zweck hat, die Theilnahme für sie in allen Kreisen zu erwecken und zur Gründung solcher anzuspornen. Es will uns scheinen, als ob ein hin= weis auf dieselben gerade an dieser Stelle und in dieser Beit um so nothwendiger wäre, als eben die Behörden auch unserer Stadt sie einzurichten beabsichtigen und

einen dankenswerthen Eifer dafür an den Tag legen. Das Elbinger Schulwesen, das seit Jahrhunderten Dank der Resormation und der fürsorgenden Thätigeteit seiner Bürger, die es verstanden, die besten Lehr= fräfte zu gewinnen, bis auf den heutigen Tag sich eines besonders guten und von den Unterrichtsbehörden vielfach anerkannten Rufes erfreut, machte in den vierziger Jahren unseres Jahrhunderts einen sehr glüd= lichen Fortschritt dadurch, daß man trop der hierzu nothwendigen, nicht unbeträchtlichen Geldopfer eine höhere Bürgerschule ins Leben rief. In jenen Tagen, die der französischen Juli-Revolution folgten, beherrichte das gesammte Bürgerthum ein wahrhaft edler, begeister= ter, jett leider in Rückbildung begriffener Freiheits= drang, der in der Literatur jener Zeit einen ents sprechenden Ausdruck gefunden hat. Die Borftellung war damals eine allgemeine, daß nur jenen Staaten Aussicht auf glückliche, freiheitliche Entwickelung zu Theil werden könne, die auf einen gebildeten Bürgers stand sich stützten, dessen geistige Kräfte geschult genug wären, die mitunter recht schweren Pflichten einer geregelten Selbstverwaltung auf sich zu nehmen und, was noch wichtiger wäre, über die politischen Tages=

nicht von vorneherein beseitigte. In dem im Berlauf i der Jahre nun solgenden Bestreben, für die höhere Bürgerschule immer weitere Berechtigungen, selbst die für gelehrte Studien zu erlangen, wurde auch unsere Schule ihrem ursprünglichen Zwecke immer mehr und mehr entfremdet, bis fie bann, mit Aenderung selbst ber volksthümlichen, ursprünglichen Bezeichnung und unter dem anspruchsvollen Namen eines Realgymna= fiums ihre heutige Geftalt gewann, durch die fie fich bon dem eigentlichen Gymnasium nur durch den Fortfall des Unterrichts in der griechtschen Sprache unter= scheidet. Daffelbe Schickfal theilten viele gleiche Schulen in unserem Baterlande.

Auf diese Weise ist die Frage wieder eine brennende geworden, wie schafft man für den Bürger eine Schule, die seinen Söhnen für den burgerlichen Beruf eine in sich geschlossene, tüchtige Bildung und das Recht jum einjährigen Dienft gewährt, ohne fie zu lange an die Schule zu feffeln und soviel tostbare Zeit zu ber-

Die Antwort giebt obige Zeitschrift, die durch einen längeren, vortrefslichen Aussalz: "Lebensberechtigung und Beruf der lateinlosen höheren Bürgerschule" ein-

Wir beschränken uns mit Rücksicht auf den uns zur Verfügung gestellten Raum darauf, nur einiges Wesentliche bezüglich der Organisation derselben anzuführen und empfehlen allen, die fich für Schulfragen intereffiren, die Letture ber bezeichneten Schrift, die manche wunden Buntte der Gymnafien, Realgymnafien und der für lettere vorbereitenden Schulen berührt.

Die Aufnahme in die lateinlosen Schulen findet mit dem vollendeten neunten Lebensjahre ftatt, und der Cursus dauert bis zum vollendeten fünfzehnten Jahre. Es werden Französisch und Englisch in dem Maße betrieben werden, wie die Entwickelung des modernen Berkehrswesens es wünschenswerth erscheinen läßt. Der Unterricht in der Mathematik und den Naturwissenschaften wird auf die Bedürfnisse des praktischen Lebens Rücksicht nehmen. Die Kenntniß des Deutschen, das im Mittelpunkte des Unterrichts stehen foll, foll so gefördert werden, daß der Schüler in den Stand gesetzt wird, für jeden Gedanken den richtigen und treffenden Ausdruck und eine gut gewählte Form zu finden. Hieran schließt sich der Unterricht im Rechnen, in der Geschichte und Geographie und im Zeichnen. Die Ziele also, die sich die Schule gesteckt hat, werden auch für die weniger Begabten, wenn sie es nur an Fleiß nicht fehlen laffen, immer erreichbar fein. Die bestandene Schlufprufung wird dann für die betreffenden Schüler mit der Berechtigung jum einjährigen Dienst verknüpft fein.

Im weiteren Verlaufe des Auffatzes, und es mag das an Ort und Stelle nachgelesen werden, weist der Autor unter Anderem darauf hin, welch' einen günstigen Einfluß die lateinlosen Schulen auf die höheren Unter= richtsanstalten dadurch ausüben könnten, daß die vielen Schüler, die dieselben nur wegen der Berechti= gung zum einjährigen Dienste bevölkern, sonft aber, weil aller Eigenschaften zum Erwerb gelehrter Bildung bar, ein ftorendes Element für die Begabteren bilben. Dieselben wurden jene Schulen verlassen und auf billigere und bequemere Weise auf den lateinlosen Schulen die Kenntniffe und Fertigkeiten fich berschaffen, die sie für die bürgerlichen Berufe, die sie ja doch wählen wollen, ganz besonders geeignet machen, und somit wurde beiden Schulen geholfen sein. n.

Schwurgericht zu Elbing.
Sitzung vom 15. Oktober. Mukowski bekennt sich um 2½ Uhr für schuldig und schiebt dem Dietrich die Hauptschuld zu, um vor allen Dingen die beiden Angeflagten Stattowski und Schwarz frei zu bekommen, dagegen den Dietrich, welcher die That ausgegeben hat, hineinzulegen. behauptet, daß Dietrich den Revolver beseffen und abgefeuert habe, St. und Sch. gar nicht bei der That gewesen seien, sondern zwei ihm fremde bebärtete Leute. Bei der Abführung in der Uhr stattfindenden Mittagspause machte der Mutowsti den Versuch, trot seiner Fesselung den Dietrich hinterrucks zu fassen, welches die Beamten berhinderten. Die Bertheidiger, die Herren Juftig= rath Heinrich und Stadthagen, beantragen, noch die Frage um milbernde Umstände zu stellen. Die Ausführung der Staatsanwaltschaft, vertreten durch Herrn Lewald, beleuchten in klarer Weise die Größe des Verbrechens, die drohende Gesahr solcher Thaten für Leben und Gigenthum. Er weift auf die Befährlichteit der Schußwaffe in solchen Fällen hin, gegen welche die namentlich einsam gelegenen Besitzer vollständig wehrlos sind. Er verweist ferner auf das einheitliche Borgehen der Bande, weshalb Jedem dieselbe Strafe gebührt. Er schildert Mukowski als einen außerge= wöhnlichen Verbrecher, welcher die bei der Garde er= langte Schneidigkeit in verkehrter Weise angewendet hat, die widersprechenden Ausfagen deffelben, welche durchgängig ebenso wie sein heutiges Geständniß falsch sind. Er glaubt, daß der Alibibeweis der beiden Angeklagten Statkowski und Schwarz für dieselben nicht zu deren Gunsten ausgefallen ist, da diese Zeugen bestraft oder gar im Gesängniß gewesen sind. Das späte Schuldbekenntniß hält die Staatsanwaltschaft nur für eine Manipulation, um die beiden Genoffen herauszureißen, wodurch er fich deren Dantbarkeit erwerben und dieselben für künstige Fölle, etwa zu einem neuen Ausbruch benutzen will. Er glaubt, daß mildernde Umstände im öffentlichen Interesse wohl nicht gewährt werden dürsen. Der Vertheidiger des Mukowski, Justizarth Heinuth besitet weil er heute durch einen gewissen Ebelmuth besitet weil er heute durch sein Wetköndwiß zwei Wes besitzt, weil er heute durch sein Geständniß zwei Genossen außer Strafe bringen wollte. Er beantragt in Folge bessen die Annahme milbernder Umstände. Er hält das bloße Geständniß eines Mitansgetlagten doch für nicht ganz zweiselloß; ebenso bittet die Bertheidigung des Herrn Rechtsantwalt Stadthagen für den von ihm vertretenen Klienten um Annahme mildernder Umstände. Dersolle Führt aus Unnahme mildernder Umftände. Derfelbe führt aus, daß das heute vorliegende reiche Material sich nur auf die Aussage des Angeklagten Dietrich ftütt, und welcher, noch nie vorbestraft, den Ueberredungen des M. gefolgt ist. Er beantragt für diesen Angeklagten eine Gefängnißstrase. Schwarz persönlich bemerkt, daß er bei dem Vorsall nicht zugegen gewesen sei. Um 5½ Uhr ziehen sich die Geschworenen zur Berathung durück. Der Urtheilsspruch lautet nach einhalbstündiger Berathung gegen alle Angeklagten auf Schuldig; bei Dietrich werden mildernde Umstände angenommen, in allen Fällen die Anwendung von Gewalt verneint. Das Strasmaß lautet bei Mukowski auf 12 Jahre Juchthaus, Chrverlust auf die gleiche Dauer und Bolizeiaussicht, gegen Satkowski und Schwarz je & Jahre Zuchthaus und gleichzeitige Nebenstrasen, gegen Dietrich 3 Jahre Gefängniß und Polizeiaussicht. Gegen Vihr schloß die interessante Verhandlung bei vollständig besetzter Tribüne.

Sitzung vom 16. Oktober.

Angeklagte Fleischerlehrling Anton Demski aus Bischofs= werder ift nicht erschienen, so daß vom Gerichtshof dessen Berhaftung beschlossen wird. — Die zweite Sache handelt gegen die Steuerausseherfrau Louise Gruhn, geb. Baftubba, wegen Meineides. Die Angeklagte, im April 1849 geboren, hat ihren Wohnsit in Tiegenhof, dieselbe hat vier Kinder und ist katholijcher Confession. Der Eid ist in einer Beleidigungs= klage beim Schöffengericht Gruhn contra Schwarzen= berg abgegeben. Der Eid soll wegen einer Geldstrafe Mark geleistet sein. Angeklagte bekennt Nichtschuldig und wird ihre Aussage vom 12. Dezember 1888, welche sie in Tiegenhof abgegeben hat, verlesen. Die Louise Gruhn scheint sich in der Sache in ihrem mütterlichen Gefühl verletzt gefunden haben und war deshalb eine Privatklage angestrengt. In dieser Privatklage soll der unrichtige Eid geleistet Die Art der Beleidigungen, durch Nachschreien und Worte hervorgerufen, muffen wir an biefer Stelle fortlassen. Der Borgang ist früher nahe der Grenze in Biesellen passirt. Es scheint sich wieder um eine ahrläffige Aeußerung zu handeln, welche nach geleistetem Eide abgegeben ift; ein weiblicher Zweikampf vor dem Gerichtshofe ist für den Berichterstatter nicht gerade angenehm, auch der Borfitzende bemerkt die Zungenfertigkeit der Angeklagten. Der falsche Eid oll vor dem Schöffengericht in Straßburg geleistet Die Beweisaufnahme ist um 11 Uhr geschlossen hebt die Staatsanwaltschaft die kleinlichen Ber= hervor, wo kleiner häuslicher Aerger beim Gerichte zum Austrag gebracht werden muffe leider muß der den Antrag auf wiffentlichen Meineid aufrecht erhalten, wenigstens erwartet er die Bejahung der zweiten Frage wegen fahrläffigen Meineides. Vertheidiger, Rechtsanwalt Horn, beantragt das Nichtschuldig, er erwähnt, daß dieser Streit zwischen den Frauen oder vielmehr die Beleidigung gelegentlich des Begräbnisse eines Kindes vorgekommen ist und daß bei der dabei herrschenden Stimmung leicht ein Wort schief aufgefaßt werden kann. Außerdem ist die Angeflagte, welche er auch für rechthaberisch hält, damals aufgeregt gewesen. Ein Vorwurf, der der Angeklagten damals gemacht ist, daß sie ihre Kinder allein lasse, ist geeignet gewesen, diese zu reizen und dadurch die Beleidigung, welche zur Privaklage führte, auszussprechen. Es ersolgte Freisprechung der Anges

Alus dem Gerichtsfaal.

* Bromberg, 14. Oft. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Restaurateur Victor Machowicz aus Konity wegen Meineides zu drei Jahren Bucht= haus verurtheilt.

Bermischtes.

* Dieser Tage spielte wie dem "Oberschl. Anz." berichtet wird, ein bei dem Förster Weise zu Bohlom dienender Knecht mit einem geladenen Gewehr; dasselbe **entlud** sich und die **Augel** traf den in der Stube befindlichen 17 Jahre alten Sohn des Försters Swoboda und die 15 Jahre alte Schwester des Försters Weise. Swoboda wollte in der Todesangst zu seinen Elfern, die in demselben Sausen wohnen, eilen; kaum hatte er 5 Schritte gethan, da brach er zusammen und war eine Leiche. Die von der Rugel Getroffenen ftanden hinter einander. Das Geschoß ging zunächst dem Swoboda durch die Bruft und traf dann das Mädchen. Mann hofft letteres am Leben zu erhalten.

Budapeft, 15. Dft. Auf der Strecke nach Wien fand die Entgleisung eines Guterzuges fratt. Der Oberbau der Bahn wurde beschädigt: Ver= letzungen von Personen haben nicht stattgefunden.

Rom, 15. Oft. Bei Benedig hat ein Erdbeben

stattgefunden; mehrere Häuser sind eingestürzt.
* Brisbane, 15. Dft. Mac Gregor, Berwalter von Reu-Guinea, landete mit 22 Mann in Demara, um die Eingeborenen, welche unlängst zwei Weiße er= mordet, zu ermitteln. Derselbe wurde von etwa 250 Eingeborenen angegriffen, schlug dieselben jedoch zurück. Bier Eingeborene wurden getödtet, elf verwundet, die llebrigen entflohen, ihr Dorf wurde verbrannt. * Düffeldorf, 12. Okt. Auf eine entsepliche

Beise kam gestern ein junger Mann, verheirathet, Zeichner auf einem gewerblichen Etablissement, ums Leben. Derjelbe trug eine Kanüle, welche gestern Mittag beim Effen sich verstopfte. Der Betreffende verlangte fofort nach einem Wagen, um zum Arzt zu fahren. Der Wagen war auch bald zur Stelle; kaum hatte der Arme sich in denselben gesetzt, als der Tod

durch Ersticken erfolgte. * Bergeborbeck, 15. Oft. Gestern hat auf der Zeche "Helene Amalie" eine Kohlenstaub = Explosion statigefunden. Zwei Bergleute erlitten Verbrennungen. Das Nachschwaden verursachte große Gesahr für viele Arbeiter, welche jedoch sämmtlich gerettet wurden.

Telegramme.

Ludwigsluft, 15. Ott. Der Kaiser Alexander und Großsurst Georg sind 6 Uhr 20 Min. Nachmittags mit dem faiferlichen Hofzuge in der Richtung nach Schwerin abgereist; der Großherzog und die Großherzogin gaben benfelben bis zu dem festlich geschmückten Bahnhofe das Geleit. Bon der Großherzogin Alexandrine und der Größherzogin Marie hatte sich der Kaiser schon im Schloß auf das Herzlichste veralschiebet. Das zahlreich versammelte Publikum begrüßte Allerhöchsten Herzlichsten ehrsurchtsedlichten Verschen, 15. Oft. Bei den heute stattgehabten Landreasmahlen wurden sowiet hiskor bekannt in der

Landtagswahlen wurden, soweit bisher bekannt, in der Stadt Dresden gewählt: Im 2. Wahlkreis Finanz-rath a. D. Schickert (conf.) mit 3453 St. gegen Liebknecht (Socialist), welcher 1300 St. erhielt, im 3. Wahlfreis der Candidat der Kartellparteien Bürger= meister Bönisch (Forschritt) mit 2299 St. gegen Peters (Socialist) mit 1284 St., im 5. Wahlkreis Klemm (cons.) mit 1826 St. gegen Winkler (Socialist), welcher 1190 St. erhielt.

Innebruck, 15. Dft. Der Pring von Bales ift heute Mittag mit Sonderzug nach Italien hier durch=

Innsbruck, 15. Oft. Hier eintreffende Berichte gewähren ein trauriges Bild der Zerstörung durch das Hochwasser der letzten Tage. In Neumarkt steht die Kirche und der Untermarkt unter Wasser; Lebensmittel werden den Bewohnern auf Flößen zugeführt. Auch Salurn ist fast ganz unter Wasser. Ortschaften sind vom Militär Schutbauten aufgeführt worden. Aus den meisten Bezirken wird bespere Witterung gemeldet, sodaß ein Sinken des Wassers zu erwarten steht. Gegen Suden ist der Eisenbahverkehr wiederhergestellt, jedoch zwischen Ling und Absaltersbach noch unterbrochen.

Baris, 15. Dft. Der Prinz Ferdinand von Coburg ist heute hier eingetroffen und hat dem Herzog von Montpenfier einen Besuch abgestattet.

Rom, 15 Oft. Der "Riforma" wird aus Es standen heute zwei Berhandlungen an. Der Palermo der Eindruck, welchen die Rede Crispis bervorgebracht habe, als ein sehr großer bezeichnet; namentlich gelte dies von den auf die Kirchenpolitik, ben Kampf gegen die extremen Parteien, die Kolonial-politit und die auswärtige Politik bezüglichen Stellen. Ein wahrer Beifallssturm habe sich erhoben, als Erispi

erklärte, Rom werde immer italienisch bleiben. Liffabon, 15. Okt. Der Zustand des Königs hat sich weiter verschlimmert. Die Minister haben sich Cascaes an das Krankenlager begeben.

Ronftantinopel, 15. Ott. Gine besondere Commission unter dem Vorsitze Munix Paschas und beftehend aus dem Minister Agob Pascha, dem Marschall Röuf Pascha und anderen hohen Beamten hat den Auftrag erhalten, das Ceremoniell für den Emspfang des deutschen Kaisers sestzustellen. Marschall Fuad Kascha und General Achmed Kascha sind zum Ehrendienst beschlossen.

Greiz, 16. Oft. Der Reichstagsabgeordnete Henning ist wegen Beleidigung des Fürsten von Reuß zu 3 Monaten Festung verurtheilt worden. Er hat dagegen Revision beim Reichsgericht eingelegt.

Copenhagen, 16. Oft. Die "Derichama" ift mit ber Raiferin von Ruffland, burch bichten Seenebel bisher gurudgehalten, heute früh acht Uhr von hier abgesegelt.

Liffabon, 16. Oft., Abende feche Uhr. Im Befinden des Königs ift ein agonieartiger Buftand eingetreten.

Balermo, 16. Oft. Bei einem Befuch ber bemofratischen Bereinigung fam Crispi auf feine geftrige Rebe zurud und fügte hingu, er schätze fich glucklich, erklaren gu fonnen, daß ber Friede gefichert fei, Italien brauche Frieden; es fürchte ben Krieg nicht, werde aber folden nicht provoziren. (Sturmifcher Beifall.)

Handels-Nachrichten. Telegraphische Börsenberichte.

Settin, 10. Silver, a night do a	wette. wen	cym.
Börse: Ruhig. Cours vom	15. 10.	16./10.
31 pCt. Oftpreußische Pfandbriefe .	100,60	100,60
31 pCt. Westpreußische Pfandbriefe.	100,90	100,90
Desterreichische Goldrente		94,50
4 pCt. Ungarische Goldrente	85,50	85.70
Russische Banknoten	210,70	210,90
Desterreichische Banknoten	171,20	171,10
Deutsche Reichsanleihe	107,90	107,90
4 pCt. preußische Consols	106,50	106,60
Reufeldt Metallwaaren		138,20
5 pCt. Marienburg.=Mlawt. Stammpr.	113,80	114,50
TOR ADSERTED A STREET		Setm
00 6 10 00 11 . 5	4 - 4 - 3 - 4 - 4	and the second second second

Brobutten=Börje.						
Cours bom	en Lois	alf. o	15.10.	16. 10.		
Weizen Okt.=Nov.	1.90	ath	185,50			
April=Mai		231111 .5	194,80	194,20		
Roggen befestigt.			1			
Oft.=Nov.			164,50	164,70		
April=Mai			168,—	168,20		
Betroleum loco .		Herre Tie	24,30	24,40		
Rüböl Ottober			65,30	65,30		
April=Mai .			59,40	59,50		
Spiritus 70er loco	Ottober		33,60	33,70		
4223		THE PERSON NAMED IN				

Rönigsberg, 15. Oft. (Bon Portatius und Grothe, Getreide=, Woll=, Mehl= und Spiritus=Com= miffions=Geschäft.)

Spiritus pro 10,000)]	Lº/0	ex	cl. Faß.		
Tendenz: Unverändert.						
Zufuhr: 160,000 Liter.						
Loco contingentirt				55,50	M	Geld.
Loco nicht contingentirt .				35,75	"	"
Oktober contingentirt				54,25	. "	Brief.
Oftoher night contingentist				33.50		(Bell)

Königsberger Productenbörfe.

atuntais - I	Oft. RMt.	Oft. RMt.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfb	177,00	177,00	feft.
Roggen, 120 Bfd	148,00	148,00	unverändert.
Berfte, 107/8 3fb	126,00	126,00	bo.
Safer, feiner	140,00	140,00	bo.
Erbsen, weiße Roch=	133,00	133,00	bo.

Meteorologische Beobachtungen vom 15. Oftober, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer auf OEr. u. Meeressp. red. in Millim.	Min de.	Cemperatur in Celfius: Graden,	Wetter.
Christiansund	753	DND	8	Regen
Ropenhagen	758	WSW	9	Dunst
Stockholm	753	ලවෙ ව	10	Regen
Haparanda	761	DND		wolfig
Betersburg	764	මෙව		wolfenl.
Mostau	770	SW	6	wolfenl.
Sylt	759	WNW	10	wolfig
Hamburg		WSW	7	wolfenl.
Swinemünde	762	WSW		bedeckt
Reufahrwaffer	761	8	8	Dunft
Memel	760	WSW	11	h. bedeckt
Paris	764			Rebel
Rarlsruhe		ම ව		wolfig
Wiesbaden		W		wolfenl.
München		SW		wolfig
Chemnits		මෙව		wolfig
Berlin	763			bedectt
Wien		WNW		bedeckt
Breslau	763	NW		bedectt
Dizza	762	0		h. bedeckt
Trieft Nahausieht	760	DND	14	bedeckt

Uebersicht der Witterung. Das Minimum, welches gestern an der Dermündung lag, ist nordnordwestwärts nach Südscandinavien fort geschritten, während ein neues Minimum westlich von Schottland erschienen ist. In Westeuropa ist der Luftdruck am höchsten über der Alpengegend. Bei meist schwachen im Norden südlichen bis westlichen, im Suden variablen Winden ift das Wetter über Centraleuropa fühler, theils heiter, theils neblig. sind in 24 Stunden 25 mm Regen gefallen. Deutsche Seewarte. In Riel

Danzig, den 15. Oftober. Weizen: Auhig. 200 Tonnen. Für bunt und hells farbig inländ. 162—166 A, hellb. ınländ. 170—172 A, hochb. und glasig inländ. 174—183 A, Termin Nov.-Dez. 126pfd. zum Transit 133,00 A, April-Mai 126pfd. zum Transit

Roggen: Unver. Inländ. 150—153 .C., ruff. ob. poln. zum Transit 162 .C., per Rovbr. = Dezdr.. 120pfd. zum Transi. 100,60 .C., per April-Mai 120pfd. zum Transit 106,50 .C.

Gerfte: Loco fleine inländisch — M Gerfte: Loco große inländisch 145 M Hafer: Loco inl. 136—140 M Erbsen: Loco int. — 16

Spiritusmarkt.

Danzig, 15. Okt. Spiritus pro 10,000 Liter loco
— Br., — Gb., — bez., pro Oktober loco contingent. 53½
Gb., — bez., pro Oktober:Mai 51½ Gb., loco nicht constingent. 34 Br., October:Mai 31½ Gb.

Stettin, 15. Okt. Loco ohne Faß mit 50 M. Consumssteuer 53,50, loco mit 70 M. Consumssteuer 33,70 M., pro Romenker: Database Ramenker 21,00 pro Romenker: Database Ramenker 21,00 pro Romenker: Database Ramenker 21,00 pro Romenker: Database 21,00 pro Romenker: Ramenker: 21,00 pro Ramenker: 21,00 pro Ramenker: Ramenker: 21,00 p

October-Rovember 31,90, pro November-Dezember 31,40 M.

Buderbericht. Magbeburg, 15. Oft. Kornzuder egfl. 92 % Rendem. 16,60. Kornzucker extl. 88 % Rendement 15,65. Kornzucker extl. 75 % Rendement —,— Matt. — Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Melis l. mit Faß 26,00 Tenbeng: Ruhig.

Meteorologisches. Barometer ft and. Elbing, 16. Oktober, Nachmittags 4 Uhr. Sehr trocken Beständig Schön Wetter Beränderlich 28. Regen und Wind Viel Regen Sturm Wind: N. 9 Gr. Wärme.

Wochenmarktpreise zu Elbing am 16. Oft. 6,00-6,20 Für Roggen per Scheffel gute Sorte mittel 5,80-5,90 5,60-5,70 geringe 4,70-4,80 mittel 4,20-4,30 geringe Safer | gute 3,70 - 3.80mittel 3,50-3,60 3,30-3,40 geringe Beu 100 Ril. 4,00-5,00 1.40 - 1.600.45 - 0.500,35-0,40 Schweinefleisch Ralbfleisch 0,35-0,40 Sammelfleisch 0.40-0.50 0.85-0.90 geräucherten Sped, hiefigen Schweineschmalz, hiefiges 0,85-0,90 ameritanifches 0,45 0,90—1,00 Butter per Pfund . . . 3,40 Sühner, alte, per Stud . Rüfen 0,60 - 0,70Enten, lebend, " . 1.00 - 2.00Ganfe, lebenb, Rümpfe, Tauben per Paar . 0,60-0,70 Droffeln 0.16 - 0.17hafen per Stud 2,00-3,00 Rumst per Schod . Wruden per Scheffel

Peinliche Tage

fommen für Jeden, der mit Gicht und Rheumatismus behaftet ift, in den Herbst-llebergangs=Monaten, denn, wie bekannt, treten gerade in dieser Jahreszeit, diese Leiden mit vermehrter Heftigkeit auf. Es ist daher rathsam, sich srühzeitig dagegen zu schüben und Mittel in Anwendung zu bringen, welche nicht nur diesen heftigen Anfällen vorbeugen, sondern das Leiden auch persientlich und rechtstelle aus dem Anfällen verbeitigen Anfällen verbeitigen Kanton das Leiden auch gründlich und nachhaltig aus dem Körper entfernen. Gicht und Rheumatismus sind nur durch innere Be= handlung zu kuriren und zwar durch ein Mittel, welches die Säurebildung verhindert, die Säure aus dem Blute beseitigt und eine normale Funktion der Berdauungsorgane und Nieren herftellt.

Einreibungen, Pflafter und sonstige äußerliche Mittel können höchstens temporare Linderung gegen acute Zahnschmerzen verschaffen aber nie das Leiden furiren. Es ift allgemein anerkannt, daß "Warner's Safe Cure" das erfolgreichste Mittel gegen biefe Leiden ift und giebt es kaum einen Ort in Deutsch= land, wo nicht ein oder mehrere Personen die Beilkraft dieser Medizin rühmen, wodurch dieselben genesen find, nachdem alle anderen Mittel erfolglos waren.

Ein turzer Gebrauch dieser Medizin wird Jeder= mann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle furiren.

"Warner's Safe Cure" ist in den bekannten Apotheken zu haben, Haupt = Depot: Apotheke zum goldenen Abler Elbing.

FUR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien IX., Kolingasse 4.

> Verfälschte schwarze Seide. Man berbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide fräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von hellbräunlicher Farbe — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht, brennt langfam fort, namentlich glimmen die "Schuffäben" weiter (wenn fehr mit Farbstoff er= schwert), und hinterläßt eine buntel= braune Aschen Seibe nicht fräuselt sondern frümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrif-Depôt von G. Henne-berg (K. u. K. Hoffief.) Zürich versendet gern Minster von seinen ächten Seidenstoffen an Zedermann, und liefert einzelne Roben und ganze

Stücke porto= und zollfrei in's Haus.

Den Wünschen bes Lotterie spielen= den Bublitums fommt feine Lotterie fo entgegen, als die große Wohlthätigkeits= Lotterie zum rothen Kreuz in Hamburg, indem der Modus, so kollossal hohe Treffer zu machen, aufgehoben und da= für die von allen Seiten gern begrüßte Anordnung getroffen wurde, mög-lichst vielen Spielern Treffer zukommen zu lassen. Bereits auf 10 Loose fällt 1 Gewinn und gelangen Treffer von 30,000 Mt., 10,000 Mk., 5000 Mf, 2 mal 2000 Mf., 5 mal 1000 Mf. baar ohne Abzug zur Ber-loofung. Die Loose werden des edlen Zweckes wegen sicherlich gerne gekauft. Hamburger rothe Areuz Loofe à 3 M.

30 Pfg. (incl. Porto und Lifte) zu be= ziehen durch die alleinige Generalagenstur **Lud. Müller & Co.,** Banksaeschäft, Berlin — Hamburg — Nürns geschäft, Berlin — Hamburg -— München.

Familien-Nachrichten.

Berlobt: Frl. Anna Lippmann = Bir= mingham mit Herrn Adolf Deutsch= wann=Kotterdam. Frl. Bertha Thier= bach mit Brn. Richard Schleiminger= Heinrichswalde. Frl. Iba Fuerst= Zinten mit Herrn Hermann Lieber= mann = Königsberg. Frl. Elonore Knobbe mit Herrn Paul Rellner= Frl. Elonore Königsberg.

Geboren: Herrn Frit Lenz-Schidlit Herrn Fr. Strenger = Labiau Herrn Kreisbaumeister Timper= Pr. Enlau 1 S.

Gestorben: Frau Eisenbahnsecretär Auguste Wernicke Bromberg 39 3. Herr Friedrich Friederici = Schäferei 43 J. Frau Henriette Spehr-Kgl. Barten, b. Eichen, 21 J. Herr Pfarrer H. Frachet-Königsberg 79 J. Herr Gutsbesitzer Gustav Remfuhn-Brandlaufen 44 J. Frau Amalie Zerewiß-Braunsberg 73 3.

Elbinger Standes-Amt. 230m 16. Oftober 1889.

Geburten: Arb. Hermann Schulz S. - Gerichts = Secretar Guftav Stuckateur Abolf Rose 1 S. -- Schmied Carl Radtke — Zimmergeselle Friedrich Friese — Schmied Albert Dudek 1 S. Fleischermeister Guftav Preuß 1 T. — Schmied Franz Kuhn 1 T. — Eisendreher Gustav Felser 1 T. — Tischler Abraham Gottschaft 1 T. — Arbeiter Carl Hennig 1 T. Aufgebote: Arb. Wilh, Mauter-

Elb. mit Magdalene Pring-Elb. — Arb. Friedrich Wilhelm Söhnert = Pangrit= Colonie mit Wilhelmine Beil-Bangriß= Colonie.

Sterbefälle: Arbeiter Friedrich Johannes S. 1 J. 6 M.

Stadttheater in Elbing.

Donnerstag, den 17. Oftober 1889: Die Coralosen.

Luftsviel in 3 Act. v. Adolph L'Arronge. Tageskasse 10—12 und 4—5 Uhr. Die erfte Aufführung von Weis-heit Salomos findet Freitag ftatt.

Liedertafel. Probe zum Concert.



Sonnabend, ben 19. October cr., im Gewerbehause:

werren - Abend.

Concert u. Theater-Aufführungen. Anfang 81/2 Uhr.

Bellevue. Beute, Donnerftag: Schmandwaffeln

Weingrundforst. Heute, Donnerstag: Schmandwaffeln.

Bekannimadung.

Am Montag, den 21. Oftober b. J., wird der Hommelkanal behufs seiner Aufräumung und der Instandsetzung seiner Bollwerke bis unterhalb des Bleichergrabens auf 2½ Tage geschützt werden, weshalb die zur Unters haltung dieser Kanalstrecke verpflichteten Personen hiermit aufgefordert werden, mit den Aufräumungs- und Instandsetzungs-Arbeiten an dem vorbezeichneten Tage Morgens zu beginnen, und sie mit genügenden Arbeitsfräften ohne Unterbrechung auszuführen, anderenfalls dieselben im Zwangswege für ihre Rechenung werden ausgeführt werden.

Elbing, den 15. Oftober 1889.

Die Polizeiverwaltung.

gez. Elbitt.

Bum Beften des hiefigen Diato= niffen-Krankenhaufes wird

Sonntag, d. 20. October, von 5 Uhr Nachmittags ab, in den Räumen der Bürger-Reffource

ftattfinden.

Die geehrten Herrschaften in der Stadt und auf dem Lande erlauben wir uns um der guten Sache willen herzlichst zu bitten, uns gütigst zum Gelingen des Wertes behilflich zu fein und uns möglichst zahlreiche geeignete Gegenstände zukommen laffen zu wollen. Jede Gabe, auch an Obst, Eswaaren und Getränfen, bankbar entgegen gu nehmen, werden die ergebenst Unterzeichneten gern bereit sein.

Elbing, den 30. September 1889.

Das Comité.

Birkner,

Landrath a. D. und Rittergutsbesitzer, Cadinen.

Elditt, Dorendorf, Landger.=Präfident. Oberbürgermeifter. Etzdorf, Geysmer, Gutsbesitzer, Schönwalde. Landrath.

Lackner, Haensler, Kuntze. Stadtrath. Forstrath. Pfarrer. Madsack, Penner, Raufmann. Amtsvorsteher, Oberferbs-

walde. Dr. Plenio, Peters. pract. Arzt. Commerzienrath. Schwaan, Sausse. Stadtrath. Amtsvorsteher, Wittenfelde.

Brauerei=Director, Engl.=Brunnen. Herm. Tiessen, Ed. Vollerthun. Fabritbesitzer. Areisdeputirter, Fürstenau.

Franzisca Elditt, Selma Grall, Marie Haarbrücker, Alma Heyder, Marie Krüger, Marie Kuntze, Hanna Kühn, Betty Lehmann, Marie Malettke, Laura Nessel-Marie Neumann, Louise mann, Neufeldt, Anna Peters, Hedwig Auguste Roth, Jda Reimer. Salecker, Selma Sauerhering, Mathilde Schaumburg, Marie Schicht, Elise Stobbe, Marie obbe, Fanny Töppen, Mar Tochtermenn, Bianka Witte. Stobbe, Marie

Bekanntmaduna.

Die ad 1 bes Genoffenschaftsregifters eingetragene Geuoffenschaft führt nun= mehr die Firma:

Elbinger, Handwerkerbank Gingetragene Genoffenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht." Eingetragen zufolge Verfügung vom 11. Oftober 1889 an demfelben Tage. Elbing, den 11. Oftober 1889.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmadung.

Folgende Postsendungen lagern bei der hiefigen Ober = Postdirection als unbeftellbar:

Einschreibbriefe: An Mrs. Juba 205 Abbystreet Derby Derbischire, auf= gegeben am 13. 6. 89 in Thorn; an Rappaport in Zodzi, aufgegeben am 7. 8. 89 in Gollub; an das Dienst= mädchen Marie Westi in Orloff, auf= gegeben am 14. 8. 89 in Jungfer.

Postantveisungen: An Kaufmann H. Hirsch in Grandenz über 36 Pf., aufgegeben am 11. 5. 89 in Thorn; an den Streckenarbeiter Ferdinand Hutkowski in Papau über 8 M. 90 Pf. aufgegeben am 20. 2. 89 in Thorn; an die Gerichtstaffe in Thorn über 4 M. 60 Pf., aufgegeben am 18. 4. 89 in Elbing; an Frau Lau in Königsberg (Pr.) über 2 M., aufgegeben am 16. 7. 89 in Elbing; an den Stellmacher-meister Pfahl in Pertschweiten bei Stuhm über 4 M., aufgegeben am 14. 8. 89 in Danzig.

Backete: An Szulc in Tauer, auf-gegeben am 1. 7. 89 in Thorn; an ben Rannonier Pafuluz bei der 2. Bat. Westpr. Feldart.-Regt. Nr. 16 in Danzig, aufgegeben am 25. 7. 89 in Dt. Eylau.

Die Absender der bezeichneten Genbungen werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, vom Tage des Erscheinens diefer Befanntmachung ab zur Empfangnahme der Sendungen zu melden, widrigenfalls nach Ablauf der gedachten Frist über die genannten Sendungen bezw. über die betreffenden Geldbeträge zum Beften der Poftarmen= taffe verfügt werden wird.

Der Kaiserl. Ober-Postdirector. Wagener.

Unentgeltlich vers. Amweisung n. 14jähriger approb. Beilmethode zursofortigen raditalen Beseitigung der Trumksucht, mit auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Abresse: Privatanstalt für Truntsuchtleidende in Stein bei Säckingen. Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen.

öfferirt

Concurs-Verkauf abgezogen und pro Se funde regulirt, jede Uhr mit Sefundenzeiger und Emailblatt, 2712 Stück Nickel Remt. in 6 Rub. gehend, anstatt M. 16 nur

M. 7,45, mit Goldrand, Goldzeiger M. 8,75 und 1478 St. Chlinderuhren, gravirt m. Goldrand in 6 Rub., früher M. 23, jest M. 10, zu verkaufen. Ferner 3927 filb. gestempelte Goldrands Rem. in 6 bis 10 Rub. gehend, mit Brägisionswerf, allerbeste mit Goldzeiger, früher M. 31, jest M. 15, feinste M. 16, für Damen sammt Kette in Atlas-Etni M. 16—17, in 14 karat. Gold anstatt M. 60, jetzt M. 30, breiter Goldreif am Zifferblatt M. 35. 3 Deckel (Savonet) M. 38—42 mit Kette u. Etni, ca. 828 Anker-Remt., Silberdeckel, 15 Rub., Brequet, Spöral und Goldrand, beste u. dauershafteste Uhr, austatt M. 45, M. 23,75, in 14karat. Gold M. 60-70, 3 Gold beckel Mt. 100-120. Agenten 10 pCt. Rabatt. Versand zollfrei. Nachn. aber unbedingte reelle Garantie 3 3. Geliefert wird das schönfte, beste u. dauer= hafteste. Für nicht passendes das Geld zurück, somit fein Rifico. Briefe 20 Bf., Karte 10 Pf. Porto.

Eugen Selinger, Uhrenfabrif Arenzlingen, Schweiz.

Eisenvahn-Jahrplan Winteranggabe 1889 mit den Vost-Anschlüssen ift zu haben (pro Exempl. 10 Pf.)

Erped. der Alltpr. 3tg.

Auf 10 Loose 1 Treffer

nur bei Hamburger Rothe Kreuz Wohlthätigkeits-Lotterie.

Hauptgewinne Baar 30,000 M., 10,000 M., 5000 M., 2 à 2000 M., I 5 à 1000 Mt.,

ohne Abzug zahlbar. Ziehung ohne Verschub 19. Novbr. Loofe à 3 Mt. 30 Pfg.

(für Porto u. Liste) zu beziehen durch die alleinige General=Algentur

Lud. Müller & Co., Bantgeschäft in Samburg, Berlin, München und Mürnberg,

und durch Plakate kenntliche Verkaufsstellen.

Hochpit. Lektüren Photographien. Brobesendung hochfein M. 3. Illustr. Ratalog grat. u. fr. verf. Georg Müller, Friedenau vei Berlin, Ingemitrage 90.

Loose zur Geld-Lotterie für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Bereins vom

Rothen - Kreuz. (Hauptgewinn 150,000 Mark) à 3,50 Mark

(nach Auswärts noch 10 Pfg. Porto) sind zu haben in der Grpedition diefer Zeitung.

Elbinger Eisenbahn= Fahrplan.

Ankunft. Bon Dirichau: 6,34 Bm., 7,51 Bm., 9,44 Bm., 10,44 Bm., 3,34 Rm. 6,11 Mm., 6,50 Mm., 10,38 Mm. Bon Rönigsberg: 4,02 Bm., 6,40 Bm., 11,35 2m., 12,17 2m., 3,42 2m. 7,45 Mm., 9,50 Mm., 10,42 Mm. Bon Mohrungen: 6,072m., 10,182m.,

Abfahrt.

3,42 Mm., 6,43 Mm.

Nach Dirichau: 4,07 Bm., 6,28 Bm., 11,41 Bm., 12,23 Mm., 3,52 Mm., 7,17 Mm., 7,51 Mm., 9,55 Mm. M. Königsberg: 6,37 Lm., 7,54 Bm., 9,47 Bm., 10,50 Bm., 3,41 Mm., 6,14 Rm. 10,43 Mm.

N. Mohrungen: 6,22 Bm., 11,25 Bm.,

3,41 Rm., 7,20 Rm. NB. Die fett gedruckten Züge sind Courierzüge.

Malzbier Gemerbehaus Elbing.

Wir haben das Grundstück "Gewerbehaus", Rehrwieder= ftrage Dr. 1, täuflich erworben und werden von heute ab

unser helles Märzen- und dunkles Lagerbier burch unfern Bächter, den bisherigen Besitzer, Herrn

Gustav Wendel.

zum Ausschanf bringen, in der Hoffnung, daß unsere Biere auch in Elbing und Umgegend sich schnell der sonst überall erlangten Beliebtheit erfreuen möchten. Rönigsberg i. Pr., den 15. Oftober 1889.

Brauerel Wickbold.

Actiengesellschaft.



Das größte Glück auf Erden thum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Biele Kranken erkennen ihre wahre Leiden nicht und laffen sich als Magenfranke, Blutarme, Bleich und Schwindsüchtige behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmfrankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurrmmittel des bekannten Spezialisten Theodor Konetth in Stein bei Sacigen. Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl= oder Maden=Burmer Leidenden find: Abgang nudel= oder fürbisähnlicher Glieder und sonstiger Bürmer, sowie Bläffe des Gesichts, matter Blick, blane Ringe um die Augen, Abmagerung und Berschleimung, ftets belegte Zunge, Berdanungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufstoßen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen bes Speichels im Munde, Magenfäure, Sobbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfter Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Kolifen, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Attefte aus allen Kantonen beweisen die Borzüglichkeit der Methode. Dauer ber Kur 30 bis 60 Minuten ganz ohne Berufsstörung. Bei Bestellung ift Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben. Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Bürmern geplagt, während andere damit die dem Körper fehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

DIO I- Diffish' Dortoffican Constructor

ift die älteste und solideste Gesellschaft Deutschlands, welche den Mitgliedern die gröfte Gewinnchauce bietet. — Jeden Monat findet eine Prämienziehung jtatt, wobei jedes Loos unbedingt mit einem Tresser gezogen werden muß. Saupttresser: M. 300.000, 165.000, 150.000, 96.000, 60.000, 30.000 2c. 2c. Jahresbeitrag M. 42.—, vierteljährlich M. 10.50, monatsich M. 3,50. Statuten versendet F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Unentgeltlich wers. Anweis. zur Rettung von Trunfsucht, mit auch ohne Borwissen M. Falkenberg. Berlin, Dresbener-Straße 78. — Biele Hunderte auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugniffe.

Müben-Schnitzel

find abzugeben in ber Neuen Hirschfelder Zuckerfabrik.

Bruch = Definia

Wir wurden durch unschädliche Mittel ohne Berufsstörung von Leisten=, Hodensad= und Wafferhodenbruch durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jeht ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Chren-feld bei Coln; P. Gebhard, Schmiedem., Friedersried-Neukirchen i. B., 54 J.; Jos. Kaft, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfungen bei Rosenheim (f. Kind). Brochüre: Die "Unterleibsbrüche und ihre Heilung" gratis. Annahme von Bandagen-Bestellungen in: Von 12 bis 7 1thr Nachmittags.

Manadreffire: Andie Seilanftalt für Bruchleidende in Stuttgart, Allenftr. 11.

amen werden in u. außer dem Haufe fauber u. billig frissert, Zöpfe für 50 Pfg. angesertigt. 8. Viol, Friseuse, Aeußern Mühlendamm 47, Gartenhaus.

Eine gefunde, fraftige

Die Beleidigung, die ich dem T. Salemki zugefügt habe, nehme ich zurück. P. Hildebrandt.

Die jüngeren Damen werden gebeten, in unserem Stadttheater die Bute abzunehmen. Es ist dies in allen wird sof. gesucht Alt. Markt 33, 1 Tr. | größeren Städten Sitte.